

Liebe Familie und Freunde, liebe Unterstützer und liebe interessierte Leser,

ich leiste meinen Freiwilligen Friedendienst in Israel über die Organisation ALUT und arbeite in der Morgenschicht im Kfar Ofarim nahe Ramat HaSharon, einer Einrichtung für Menschen mit Autismus. Die Einrichtung besteht aus einem Neu- und einem Altbau. Derzeit sind im Kfar 72 Friends (so werden die Menschen mit Autismus genannt) untergebracht, die auch im Kfar leben, und in sogenannte ‚Häuser‘ unterteilt, es gibt insgesamt 8. Als wir im Kfar angekommen sind, bekamen wir von Almog, einem Arbeiter, erstmal eine Führung durch das ganze Kfar. Almog ist ein sehr herzlicher junger Mann und mittlerweile ein Freund geworden, mit dem ich gerne bei Kaffee und Zigarette über Gott und die Welt rede. Im Großen und Ganzen sind die Arbeiter im Kfar äußerst angenehm und freundlich. Es ist einfach ein Gespräch anzufangen und mit neuen Leuten in Kontakt zu treten, Nummern auszutauschen und vielleicht mal in eine Bar zu gehen und eine gute Zeit zu haben. Insgesamt sind Simon, Anna, Max und ich sehr herzlich aufgenommen worden und ich fühlte mich bereits nach dem ersten Tag im Kfar sehr wohl.

Im Neubau findet der größte Teil meines Dienstes statt. Hier sind Räumlichkeiten gegeben, in denen wir die Zeit mit den Friends verbringen. Wir puzzeln, zeichnen oder lernen lesen/schreiben. Außerdem gibt es täglich ein Programm, bei dem man mit seiner Gruppe zum Beispiel in den Keramikraum gehen kann, wo die Friends ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Auch für die Fitness ist gesorgt und es gibt samt Trainer einen eigenen Trainingsraum mit Laufbändern und anderen Sportgeräten. Zweimal die Woche kommt ein Physiotherapeut, bei dem die Friends zu beruhigender Musik in einem abgedunkelten Raum von ihm massiert und eingerenkt werden. Es gibt auch einen Musikraum, in dem die Friends gemeinsam Musik hören und ein kleines Nickerchen machen können, manchmal kommt sogar ein Pianist und spielt ihnen auf dem Piano klassische Stücke vor. (ein sehr talentierter Pianist wie ich finde)

Im Altbau befindet sich im Keller der Musikraum und weitere Häuser, in denen die Friends leben, frühstücken, zu Mittag und zu Abend essen.

Im Außenbereich gibt es einen großen Hof, auf dem Schaukeln, Banken und Sportgeräte stehen.

Ich stehe morgens um 6 Uhr auf und steige in die Linie 49 von Petah Tikva nach Ramat HaSharon um meine Morgenschicht in Angriff zu nehmen. Meine Aufgabe ist es den Guides zu helfen die Friends anzuziehen und ihnen das Frühstück zu servieren. Anschließend folgt eine individuelle Medikation nach strikten Vorschriften. Dann werden die Friends um acht Uhr in ihre jeweiligen Gruppen gebracht.

Anfangs habe ich in der Gruppe Gimel gearbeitet, wurde aber später in die Gruppe Dalet gesetzt, da eine Mitarbeiterin das Kfar verlassen hat und ich dann mit einer anderen Mitarbeiterin getauscht habe, da in Gimel zwei Frauen sind und man sie als Mann laut Vorschrift nicht auf die Toilette begleiten darf.

Ich begrüße anfangs jeden Morgen erst einmal jeden Friend individuell und frage ihn/ihr wie es ihm/ihr geht. Dann verbringen wir zwischen den Programmpunkten Keramik, HOFFREIZEIT, Sport und Musik Zeit mit den Friends und vertreiben ihre Langeweile mit kleinen Spielen, Puzzeln oder anderen lustigen Dingen. An manchen Tagen, wenn es nicht zu heiß ist, machen wir kleine Trips, gehen spazieren und genießen das schöne Wetter Israels.

Die Arbeit mit den Friends bringt viel Freude mit sich. Manchmal ist es anstrengend, wenn sie nervös werden und das auch zum Ausdruck bringen, sogar ein bisschen gewalttätig werden. Manchmal machen sie sich auch in die Hose oder auf den Boden, aber auch das ist schnell erledigt und nach den

ersten Malen kein Schock mehr. All das wird aber von den schönen Momenten maßlos überschattet, wenn die Friends Freude empfinden, lachen, mit dir reden wollen (auch wenn ich sie leider nicht immer ganz verstehe, Stichwort Sprachbarriere), sich an dich herankuscheln oder dir ihre Dankbarkeit durch einfache Gesten und einem Lächeln zeigen. Manche von Ihnen können sprechen, manche nicht, manche sind sehr kreativ, ein anderer macht gerne Sport, der andere wiederum singt gerne und ein anderer ist verrückt nach Handys oder Kaffee. Jeder hat seine eigene Art und Weise sich auszudrücken und seine Emotionen zu zeigen und interessiert sich für verschiedene Dinge. Ich habe selten einen Ort erlebt, an dem es so viele verschiedene Persönlichkeiten mit so vielen Facetten gibt und das bringt mir große Freude. Zwar ist keiner von ihnen in der Lage ein eigenständiges Leben zu führen, was aber nicht bedeutet, dass sie nicht Intelligente sind. Im Gegenteil, ich kommuniziere mit ihnen mit einfachen Wörtern oder Gesten, hatte aber niemals das Gefühl, dass sie mich nicht verstehen. Sie suchen im Internet nach Handys, Taschen, Kaffee, Computern und Autos, suchen gewählt ihre Farben aus und sind in ihrer Malerei sehr abstrakt.

Am meisten aber gefällt mir die Unverfrorenheit und der freie Wille der Friends. Sie schämen sich nicht, sie zeigen ihre Persönlichkeit im ganzen Maße und das macht sie absolut liebenswürdig. Sie sind nach meinem Empfinden sehr pur in dem was sie tun und zu 100% authentisch.

Eigentlich habe ich mir vorgenommen keinen Liebling zu haben, aber es ging einfach nicht. Am liebsten widme ich meine Zeit Dudi, da er aus Kanada kommt und Englisch versteht, somit kann ich mit ihm besser kommunizieren. Er kann leider nicht sprechen, macht mir aber deutlich was er will. Er ist der charismatische Störenfried der Gruppe. Meistens verlangt er meine Aufmerksamkeit im vollen Maße also zieht er an meinen Armen bis ich aufstehe, dann bringt er mich dahin wo auch immer er gerade sein möchte. Das geht leider nicht immer, aber er hasst es die Zeit in den Räumen zu verbringen, wenn er genügend Schlaf hatte und zerrt mich zur Tür, damit ich sie öffne. Ich gebe ihm dann jedes Mal den Schlüssel und er versucht das Schloss zu knacken, was jedes Mal scheitert. Dann gibt er mir den Schlüssel zurück und ärgert sich erstmal ein bisschen. Er lacht viel und gerne, kuschelt sich an die anderen Friends und klaut ihnen manchmal das Essen, wenn sie nicht aufpassen. Ich probiere ihm nicht immer meine ganze Aufmerksamkeit zu schenken und auch den anderen Friends meine Zeit zu widmen, was er dann schnellstens unterbindet indem er sich ganz einfach auf mich setzt und nicht mehr aufsteht, wie unbequem es für ihn oder für mich auch sein mag, ich soll mich mit ihm beschäftigen. Manchmal läuft er auch weg (er kann sehr schnell sein), aber nur so weit, dass ich hinterherkomme und ihn dann durch das ganze Kfar jage. Wenn ich glaube ihn endlich eingeholt zu haben setzt er sich in ein sonniges Plätzchen und bleibt da dann auch, unabhängig davon was ich gerade möchte. Er hat große Ohren, elastische Wangen, und seine Gesichtszüge sind von seinem Lächeln gezeichnet, sein Gang ähnelt ein bisschen einem Schimpansen. Er liebt es draußen in der Sonne zu sein, legt sich auf die Wiese und genießt die Sonne. Das ist die einzige Zeit in der er Ruhe findet und es macht Freude ihn zu beobachten, wie er durch die Gegend schaut, mit einem Stock spielt oder einfach seine Augen schließt und die frische Luft genießt. Er ist sehr aufmerksam und hört zu wenn ich mit ihm rede, hört auch auf mich wenn er merkt, dass es mir gerade ernst ist. Über die drei Monate in denen ich bereits im Kfar arbeite sind Dudi und ich richtige Freunde geworden und ich freue mich jeden Tag ein Teil seines Lebens zu sein.

Insgesamt habe ich ihm Kfar eine sehr gute Zeit. Es gibt jeden Tag eine Überraschung und man lernt viel über sich selbst, insgesamt eine große Bereicherung.

Ich hoffe ich konnte jedem einen guten Einblick in meinen Friedensdienst zeigen und ich freue mich euch in den anderen Briefen noch mehr Einblicke zu geben! Bis dahin, bleibt gespannt.

Sven Gardiner